

«Diesen Unfug gilt es zu stoppen»

Liestal | Überparteiliches Bildungskomitee wirbt für dreimal Ja am 25. November



Kämpfen an der Urne für Bildungsqualität (von links): Die Landräte Marc Joset (SP), Elisabeth Augstburger (EVP), Komitee-Geschäftsführerin Saskia Olssen und Jürg Wiedemann (Grüne).

Bild Patrick Moser

Den regierungsrätlichen Sparplänen im Bildungswesen müsse an der Urne Einhaltung geboten werden, findet das Komitee «Gute Schule Baselland». Es sieht seine drei Initiativen gar als Beitrag zum Kostensparen.

Patrick Moser

Bildung ist eine der wichtigsten Ressourcen des Baselbiets, deshalb bedeutet ein Qualitätsabbau eine Schwächung des Wirtschaftsstandortes: Auf diesen Standpunkt stellte sich der Birsfelder Grünen-Landrat Jürg Wiedemann gestern vor den Medien in Liestal. Er lancierte damit den Abstimmungskampf zu den drei Bildungsinitiativen, die am 25. November an die Urne gelangen. Konkret handelt es sich um die Begehren «Keine Zwangsverschiebungen von Sekundarschü-

lern», «Betreuung von Kindern optimieren» sowie «Überfüllte Klassen reduzieren».

Wiederholungsquote senken

Wiedemanns Komitee «Gute Schule Baselland» hatte die drei Initiativen lanciert, als sich im vergangenen Jahr die regierungsrätlichen Sparpläne im Bildungsbereich abzeichneten. Ursprünglich nur als «Warnschuss», wie SP-Landrat Marc Joset gestern sagte. Aber nachdem der Landrat die Massnahmen im Rahmen des Budgets genehmigt habe, solle nun das Volk das letzte Wort haben.

Bei «Betreuung von Kindern optimieren» geht es laut Joset darum, dass den Klassenlehrkräften auf Primar- und Sekstufe wöchentlich eine Stunde eingeräumt wird, um mit schwächeren Schülern den Stoff zu repetieren. Durch diese individuelle Betreuung könne die

Quote derjenigen gesenkt werden, die ein Jahr wiederholen müssen, was enorme Kosten spare.

Mit «Überfüllte Klassen reduzieren» verlangt das Komitee, dass die Schülerhöchstzahl für Klassen in der Primarschule sowie auf den Sekstufen E und P von heute 26 auf 22 gesenkt wird. Der Gegenvorschlag der Regierung sieht 24 vor («Volksstimme» vom 21. September). «Ein bis zwei Schüler zu viel können der Tropfen sein, der das Fass zum Überlaufen bringt», sagte Joset. Dies sei auch der Grund für Burnouts oder Austritte qualifizierter Lehrpersonen.

Nicht in Vertretung ihrer Fraktion, sondern als «Einzelsprecherin» äusserte sich die EVP-Landrätin Elisabeth Augstburger zu «Keine Zwangsverschiebungen von Sekundarschülern»: Seit zwei Jahren verschiebe die Regierung Schüler vom Wohnort in andere Gemein-

den, um Klassen aufzufüllen. «Auf diese Weise werden Kinder im sensiblen Alter von elf oder zwölf Jahren willkürlich zu Sparopfern degradiert», sagte die Liestalerin. Diesen «Unfug» gelte es zu stoppen.

Kompromisslose Kampagne

Wiedemann stellte die oft zitierte Verteuerung im Bildungswesen in Abrede. Dabei würden kostentreibende Faktoren wie die Übernahme der Sekundarschulbauten, HarmoS oder die Sonderpädagogik völlig ausgeblendet. Zudem seien wegen der Heterogenität der Klassen die Anforderungen an die Volksschule gestiegen. Komitee-Geschäftsführerin Saskia Olssen stellte eine «kompromisslose Kampagne» mit 2000 Plakaten in Aussicht. Die Stärke des Komitees seien die rund 80 freiwilligen Helfer – meist Eltern betroffener Schulkinder.

Grosser Bahnhof für Myrta Stohler

Diegten | Verabschiedung der langjährigen Gemeindepräsidentin

Mit einer würdigen Feier dankten die Bevölkerung, die Vereine und die Behörden ihrer langjährigen Gemeindepräsidentin Myrta Stohler für die gegenüber der Öffentlichkeit erbrachten Leistungen.

Otto Graf

«Eigentlich fände heute eine Gemeindeversammlung statt», stellte Gemeindepräsident Ruedi Ritter fest, als er in der Mehrzweckhalle seine Vorgängerin Myrta Stohler und Ehemann Werner, sowie die Gemeindeoberhäupter, auch die im Juni 2012 zurückgetretenen, begrüßte. Man habe nur ein Geschäft, die Verabschiedungen, traktantiert, sagte er weiter. «Man soll die Feste feiern, wie sie fallen», verkündete Gemeinderat Markus Schneider, der als Moderator durch das Programm führte.

Dies befolgten die Anwesenden denn auch, und zwar gründlich. Und zu jedem Programmpunkt hatte Schneider einen Sinnspruch oder ein Gedicht aus der eigenen Feder parat. «Kein Abschied auf der Welt fällt schwerer als der Abschied von der Macht», zitierte

er den französischen Staatsmann Charles de Talleyrand. Anwesende seien natürlich ausgeschlossen, fügte er an und verwies auf ein paar Beispiele des Nicht-loslassen-Könnens auf der weltpolitischen Ebene.

«Danke Myrta», sagten auf originelle Art Turnerinnen und Turner mit einem Reigen, ergänzt durch eine Modeschau und einer Vorführung an den Schaukelringen. Markus Schneider erinnerte daran, dass beim Umbau der Mehr-

zweckhalle vor 20 Jahren für 6,4 Millionen Franken Myrta Stohler zu den treibenden Kräften gehört habe. Was er mit der Weisheit von Mark Twain «Eine Frau wundert sich oft, was ein Mann so alles vergisst – ein Mann staunt, woran sich eine Frau alles erinnert» zum Ausdruck bringen wollte. Beim Wort von Albert Einstein «Ein Abend, an dem sich alle Anwesenden völlig einig sind, ist ein verlorener Abend», schien klar, dass dies etwas mit den Gemeinderatssitzun-

gen zu tun haben musste. Es habe oft Diskussionen gegeben, weil man nicht immer gleicher Ansicht war. Aber, hielt der Moderator fest, man habe jedes Problem ausdiskutiert und stets eine Lösung gefunden.

Eine Nasenlänge Vorsprung

Ruedi Ritter würdigte die Arbeit seiner Vorgängerin eingehend. «Weil Myrta auch noch Präsidentin des Verbands Basellandschaftlicher Gemeinden ist, hatten wir gegenüber anderen Gemeinden oft eine Nasenlänge Vorsprung», gab er zu verstehen. Als Dank für das Geleistete durfte Myrta Stohler, die vor 22 Jahren in den Gemeinderat und vor 18 Jahren zur Gemeindepräsidentin gewählt wurde, einen Check und Blumen entgegennehmen. Stellvertretend für die Gemeindeoberhäupter der Region überbrachte Renate Rothacher, Oberhaupt der Nachbargemeinde Eptingen, eine Grussbotschaft sowie als bleibendes Andenken ein Bild des Eptinger Künstlers Hans Schweizer. Zuvor verabschiedeten Ritter und Schneider auch ein paar Mitglieder von Behörden und Kommissionen mit dem Dank der öffentlichen Hand.



Die Vorgängerin und ihr Nachfolger: Diegten neuer Gemeindepräsident Ruedi Ritter würdigte die Arbeit von Myrta Stohler.

Bild Otto Graf

Prämienanstieg unter dem Durchschnitt

Baselbiet | In den beiden Basel steigen die Krankenkassenprämien im kommenden Jahr weniger stark an als im nationalen Durchschnitt. Basel-Stadt weist aber vor Genf weiterhin in allen Kategorien die höchsten Prämien aller Kantone auf. Erwachsene müssen im Kanton Basel-Stadt für die Grundversicherung 2013 durchschnittlich 505,86 Franken pro Monat bezahlen. Das entspricht einem Plus von 1,1 Prozent. Im Kanton Basel-Landschaft steigt die Durchschnittsprämie für Erwachsene um 1,3 Prozent auf 413,86 Franken an. Landesweit beträgt die Zunahme mit 387,70 Franken 1,5 Prozent. Die Durchschnittsprämie für junge Erwachsene im Alter von 19 bis 25 Jahren wird nächstes Jahr in beiden Basel um je 2,5 Prozent erhöht – in Basel-Stadt auf 461,38 Franken und in Baselland auf 374,25 Franken. Landesweit wird ein Anstieg um 2,9 Prozent auf 353,08 Franken verzeichnet. Günstiger werden im kommenden Jahr die Krankenkassenprämien für Kinder. Während landesweit ein Rückgang um 1,4 Prozent auf 89,35 Franken verzeichnet wird, beträgt das Minus in Basel-Stadt mit 121,69 Franken lediglich 0,2 Prozent. Im Baselbiet wird die durchschnittliche Kinderprämie mit 98,69 Franken um 1,1 Prozent billiger. **sda.**

Trinkwasserqualität durch Unfall gefährdet

Läufelfingen | Im Adlikentränk an der Unteren Hauensteinstrasse war am 26. August ein Auto von der Strasse abgekommen und in den Bach gestürzt (die «Volksstimme» berichtete). Dabei war es gemäss Mitteilungsblatt der Gemeinde zu einer vorübergehenden akuten Gefährdung der Trinkwasserqualität gekommen. Die Feuerwehr Homburg musste eine grössere Menge Erdreich abgraben, weil Öl aus dem Unfallwagen floss. Der Gemeinderat hat nun bei den verantwortlichen Stellen interveniert, da trotz der Gefahr einer Trinkwasserverschmutzung weder die Gemeinde noch der Zweckverband Wasserversorgung über den Unfall in Kenntnis gesetzt worden waren. **vs.**

Region mit weniger Ozon im Sommer

Liestal | Das regnerische und kühle Wetter diesen Frühling und Sommer hatte auch seine guten Seiten. So blieb die Ozonbelastung in der Region relativ tief. Vergleichbar tiefe Werte sind letztmals in den Jahren 2008 und 2009 gemessen worden. In den Vorjahren 2010 und 2011 lag die Ozonbelastung höher als 2012. Auch die beiden heissen und sonnigen Phasen im Juli und August vermochten die Ozonkonzentration nicht in die Höhe zu treiben. Im vergangenen Sommer lagen die maximalen Ozonwerte in einer Bandbreite von 139 bis 176 Mikrogramm pro Kubikmeter. **vs.**

Paul Strahm erhält Volkserzählerpreis

Münchenstein | Anlässlich des internationalen Kongresses auf der Lenzerheide «BergWelt in Märchen, Sagen und Geschichten» verlieh die deutsche Gertrud-Hempel-Volkserzähler-Stiftung den diesjährigen Erzählerpreis an den Münchensteiner Paul Strahm für seine im In- und Ausland beliebten Programme. Strahm ist der vierte Schweizer, der zu dieser Ehre kommt. Inzwischen tritt er im ganzen deutschsprachigen Raum auf: Höhepunkte waren seine abendfüllenden Programme am Europäischen Märchenkongress in Hamburg Bergedorf, im Hotel Waldhaus in Sils-Maria, in hessischen Gefängnissen, im Verkehrshaus, in der Schmiedezunft in Basel mit dem Tenor Eung Quang Lee von der Oper Basel und im theaterUri. **vs.**